

Aktion des Tages

Sportler helfen, Leben zu retten



Egon Rexha ist wieder gesund. Bild: Privat

Egzon Rexha ist ein junger Mann aus dem Kosovo. Er ist der Cousin des Alfdorfer Handballers Besnik Salja. Der junge Kosovare wurde Ende 2016 schwer krank. Er bekam am ganzen Körper große Beulen. Von den Ärzten erhielt er die furchtbare Diagnose Krebs. Für eine optimale Behandlung fehlten dem jungen Mann und seiner Familie die finanziellen Mittel.

Als die Verantwortlichen der Handballer des TSV Alfdorf/Lorch vom Schicksal von Egzon erfuhren, beschloss man sofort zu helfen. Bei zwei Heimspielen des Württembergligisten zum Ende der vergangenen Saison wurde eine Spendenkasse mit einem Plakat in der Alfdorfer Sporthalle aufgestellt. Die Besucher wurden gebeten, für die Behandlung von Egzon zu spenden. Es kamen mehrere Hundert Euro zusammen.

Auch im Familien- und Bekanntenkreis der Familie Salja wurde für Egzon gespendet, so dass schlussendlich ein größerer Betrag in den Kosovo überwiesen werden konnte.

Egzon wurde Mitte 2017 in Belgrad behandelt. „Dieser Tage haben wir die mehr als erfreuliche Nachricht erhalten, das Egzon nach mehreren Operationen und einer Chemo-Behandlung wieder gesund ist und jetzt sogar eine Arbeit in einem Fitnessstudio gefunden hat“, teilt der Vorsitzende des TSV Alfdorf erfreut mit.

Egzon ließ über die Familie Salja seinen Dank für die Unterstützung durch den TSV Alfdorf/Lorch ausdrücken, die dazu geführt hat, dass er wieder gesund ist.

Kompakt

Filmabend im Bonhoeffer-Haus

Welzheim. Der Förderkreis Christliche Jugendarbeit Welzheim lädt für Samstag 25. November, ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus zu einem geselligen Abend mit Flammkuchen und Getränken ein. Ab 19.30 Uhr wird ein Film über den Arzt Albert Schweitzer gezeigt (JMK ab sechs Jahren). Saalöffnung mit Bewirtung ist ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Arbeit des Förderkreises wird gebeten.

Wir gratulieren

Welzheim: Herrn Johann Olschina zum 75. Geburtstag.

Projektchor beim Festgottesdienst

Welzheim. Der Projektchor der katholischen Kirche singt in der Christus-König-Kirche in Welzheim am Sonntag, 26. November. Die Kirchen der katholischen Seelsorgeeinheit Welzheim - Rudersberg wurden im Jahr 1957 geweiht.

Am Festgottesdienst mit Eucharistiefeier zum Patrozinium der Christus-König-Kirche am Sonntag um 10 Uhr singt der Chor unter der Leitung des Dirigenten Thomas Biber die Messe Missa brevis in B-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Begleitet werden Chor sowie zwei Solistinnen und Solisten von einem Kammerorchester.

Zum Besuch des Gottesdienstes lädt die katholische Kirchengemeinde von Christus König ein.

Die 30 Sängerinnen und Sänger des katholischen Kirchenchors bieten ein breites, niveaues Repertoire unter der Leitung ihres Dirigenten Thomas Biber. Die Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Bass sind alle besetzt. Die Chormitglieder, dazu zählen viele langjährige Sänger, sind etwa zwischen 50 und über 80 Jahre alt - und freuen sich über neue Mitsängerinnen und -sänger.

Im Projektchor wurde die Mozart-Messe Missa brevis einstudiert, die an zwei Terminen aufgeführt wird, und zwar im Festgottesdienst am 26. November zum Jubiläum 60 Jahre Christus König sowie am 25. Dezember in Rudersberg, ebenso zum 60. Jubiläum der Kirchenweihe.

EXTRA: Integration von Flüchtlingen

Lernwerkstatt einmalig im Kreis

Nach einigen Monate am Start schon auf Erfolgskurs / Eine Zwischenbilanz

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
RAINER STÜTZ

Welzheim.

Seit einigen Monaten am Start steuert die Lernwerkstatt Welzheimer Wald auf einem Erfolgskurs. Die Weiterbildungseinrichtung für Flüchtlinge, die sich integrieren wollen, ist einmalig im Landkreis. Ein vergleichbares Angebot, das auch Vorbild für Welzheim war, gibt es in der Nachbarstadt in Schwäbisch Gmünd.

Mit dieser Einrichtung zur beruflichen Integration von Flüchtlingen in das Berufs- und Arbeitsleben haben die Verantwortlichen aus den drei Kommunen Welzheim, Alfdorf und Kaisersbach in Zusammenarbeit mit dem Kreisdiakonieverband Rems-Murr einen neuen Weg eingeschlagen. „Die Umsetzung der Projektplanung war nicht ganz einfach, aber durch die vielfältige Unterstützung aus der Wirtschaft, von Organisationen, Verbänden und aus dem privaten Bereich, konnte die Werkstatt eingerichtet und gestaltet werden“, berichtet Hanspeter Erne, Pressesprecher des Projektteams. Eine großzügige Spende des Golf- und Landclubs Haghof brachte die Anschubfinanzierung.

In der Lernwerkstatt werden grundlegende Handfertigkeiten und Techniken im Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und Materialien erlernt, um die Flüchtlinge auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Wichtig ist dabei auch das richtige Sozialverhalten wie Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Teamarbeit.

Im Welzheimer Wald leben derzeit 320 Flüchtlinge

In den drei beteiligten Kommunen Welzheim, Alfdorf und Kaisersbach leben derzeit rund 320 Flüchtlingen aus sieben verschiedenen Nationen. Schwierigkeiten auf dem Weg zu einer gelingenden Integration sind mangelnde oder auch gar keine berufliche Qualifikation, fehlende deutsche Sprachkenntnisse, mangelnde Arbeitsreife und Arbeitstugenden sowie die schlechte Verkehrsanbindung im ländlichen Raum, sobald Praktika und Eingliederungskurse besucht werden sollen. Hanspeter Erne nennt auch die positiven Seiten der Menschen, die gekommen sind: Die Geflüchteten sind oft hoch motiviert und haben ein großes Interesse, zu arbeiten. Von Vorteil im Welzheimer Wald ist auch, dass es viele Ehrenamtliche mit guten Ideen aus den Arbeits- und Freundeskreisen gibt.

In der Lernwerkstatt in der ehemaligen Backstube der Bäckerei Ellinger werden kleinere Projekte mit Metall, Holz, Kunststoff und Glas umgesetzt. Das reicht vom Umhängeschloss über Tesa-Abroller und



Derzeit werden in der Lernwerkstatt Nistkästen gebaut für die Nabu-Ortsgruppen in Alfdorf und Schwäbisch Gmünd.

Bilder: Habermann

Handy-Halter bis zum Kerzenständer. Aktuell werden zehn Nistkästen aus Holz für die Nabu-Verbände in Alfdorf und Schwäbisch Gmünd hergestellt. Ein Holzschmel kommt ebenso aus der Lernwerkstatt wie ein Bollerwagen. „Die größte Hemmschwelle ist die Sprache“, sagt Hanspeter Erne. „Die Betreuer machen einen richtig guten Job.“

Wie wichtig praktisches Tun für die Integration ist, verdeutlichte der Welzheimer Bürgermeister Thomas Bernlöhr bei einem Pressesgespräch mit allen Beteiligten und Förderern im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. „Die Lernwerkstatt ist das zentrale Objekt für die Integration auf dem Welzheimer Wald.“ Es hat sich gelohnt, dass die engagierten Menschen trotz der Anfangsprobleme nicht den Mut sinken ließen und durchgehalten haben. Alle beteiligten Kommunen würden den Ehrenamtlichen gerne dabei helfen, die bürokratischen Hürden zu überwinden.

Voll des Lobes über die im Landkreis einmalige Lernwerkstatt für Flüchtlinge war auch der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes Gerhard Rall. „Die Lernwerkstatt ist ein wertvoller Beitrag zur Integration für Flüchtlingen und Integration

braucht Zeit.“ Hinter jedem Menschen stehe eine persönliche Lebensgeschichte, die berücksichtigt werden müsse. Deshalb sei eine intensive Betreuung, wie sie in der Lernwerkstatt geboten wird, wichtig. „Der individuelle Blick über den Menschen bleibt erhalten.“ Durch viele Kontakte zu den

ortsansässigen Firmen werde der Weg in den Berufsalltag geebnet.

Info

Sachspender und Interessenten an einer Mitarbeit in der Lernwerkstatt wenden sich an den interkommunalen Integrationsbeauftragten Giovanni Deriu, Telefon 0 71 82/80 08-20; E-Mail: deriu@welzheim.de.

Das Betreuerteam

Die Mitglieder des Betreuerteams der Lernwerkstatt Welzheimer Wald nennen ihre **Motivation**, sich regelmäßig und engagiert einzubringen.

■ **Siggi Wahl:** „Weil ich mein Wissen unabhängig von Person und Herkunft weitergeben möchte.“

■ **Hermann Fitz:** „Mir ist es wichtig, Menschen, die Hilfe brauchen, auch zu helfen, egal wo sie herkommen.“

■ **Wilfried Weller:** „Ich halte es für wichtig, Flüchtlingen, die hier eine neue Zukunft aufbauen wollen, mit meinem Wissen zu unterstützen.“

■ **Werner Deuschle:** „Meine internationale Berufserfahrung hat mich gelehrt, dass alle Menschen auf diesem Globus eine Chance brauchen, und dafür setze ich mich ein.“

■ **Herbert Schuska:** „Ich will jungen interessierten Flüchtlingen mein berufliches Wissen weitergeben, damit sie hier eine Chance bekommen.“

Zwei haben einen Arbeitsplatz gefunden

■ In der Lernwerkstatt soll auch vermittelt werden, dass eine **gleichberechtigte berufliche Teilhabe** unabhängig von Religion, Nationalität und Geschlecht selbstverständlich ist.

■ Gearbeitet wird an acht Arbeitsplätzen, die **an zwei Nachmittagen** in der Woche besetzt sind.

■ **Von mehr als 20 interessierten Flüchtlingen** wurden zehn ausgewählt, die im Juli an den Start gingen. Bereits zwei davon haben einen Arbeitsplatz gefunden. Und eine Weitere ist im Praktikum.

■ Die Flüchtlinge werden **ehrenamtlich** von fachlich geeigneten Betreuern angeleitet und ausgebildet.



Hanspeter Erne zieht Zwischenbilanz.

Ideen und Konzepte bündeln

Erstes Treffen der ehrenamtlichen Deutschlehrer in Welzheim

Immer wieder wurde vorgetragen, dass besonders im ländlichen Raum zu wenig Alphabetisierungskurse oder Unterrichtseinheiten für Mütter mit Kinderbetreuung angeboten würden.

Die Großgruppen im Unterricht, wie zu Beginn des Flüchtlingszuzugs, weichen immer mehr kleineren Klassen, bis hin zum Einzelunterricht, wie aus Kaisersbach und Alfdorf berichtet wurde. Zudem vollbrin-

gen die Deutschlehrer auch immer den Spagat, nämlich zwischen der Vermittlung der deutschen Grammatik und einfacher „Seelsorge“, wie auch Maria-Theresia Rodriguez, die VHS-Dozentin in Welzheim, als Gast und „Inputgeberin“ zu berichten wusste.

Mit Fingerspitzengefühl

Viele Flüchtlinge könnten sich gar nicht so auf den Unterricht einlassen, sie seien gedanklich abwesend, und tragen ihr „Kriegstrauma“ mit sich - was bedeutet, dass die Lehrer nicht immer jedes Thema bis in die Tiefe durchnehmen könnten. Viel „Fingerspitzengefühl“ sei da gefragt. Das Wissen und die Tätigkeit der ehrenamtlichen Deutschlehrer sollten auch dadurch aufgewertet werden, so Deriu, dass deren Teilnehmerbeurteilungen für mögliche Arbeiten und Berufe stärker berücksichtigt werden.

Einstufungen der deutschen Sprachkenntnisse nach dem europäischen Referenzrahmen nehmen nach wie vor die Volkshochschulen oder ähnliche Institutionen vor, so Dozentin Rodriguez.

Welzheim.

Es war das erste Treffen der ehrenamtlichen Deutschlehrer im Welzheimer Wald, zumindest derer, die seit rund zwei Jahren den Flüchtlingen in Welzheim, Alfdorf und Kaisersbach das ABC und die deutsche Grammatik beibringen.

Giovanni Deriu war es als Integrationsbeauftragter wichtig, die ehrenamtlichen Deutschlehrer einzuladen, um sich untereinander auszutauschen. Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus sprudelten die interessanten Geschichten und Erkenntnisse der Kursleiter nur so hervor.

Unter den knapp 15 Teilnehmern gab es ehemalige und noch tätige Lehrer, aber genauso „Quereinsteiger“, die alle davon überzeugt sind, dass Deutschkenntnisse „der Schlüssel zur Integration“ seien. Deriu ging es dabei auch um die Bündelung von Ideen und Konzepten, damit die ehrenamtlichen Lehrer „in etwa dieselben Dinge vermitteln - vom Einfachen zum Schwierigen“.



Die ehrenamtlichen Deutschlehrer gemeinsam an einem Tisch.

Bild: Privat